

Das IKVT bietet eine Fallsupervision in Kognitiver Verhaltenstherapie für praktizierende Kolleginnen und Kollegen im Einzel- und/oder Gruppensetting an.

Die Supervision kann für die eigene berufliche Reflexion und Entwicklung und für den Erwerb des institutseigenen Zertifikats genutzt werden. Zur Zertifizierung müssen 12 Gruppensupervisionstermine á 4 UE wahrgenommen und mindestens ein eigener Fall regelmäßig vorgestellt werden.

Dauer: Gruppe bis 4 UE bei 4 TN, Einzel möglich

Zeit: Nach Vereinbarung

Termine: Auf Anfrage Teilnehmer: max. 4

Leitung: KVT-Supervisoren des Instituts

Kosten: Siehe Webseite

Punkte: 1 Punkt pro 1 UE GSV, 2 Punkte pro ESV

Das IKVT-Hessen und das IVT-Hamburg verleihen das Institutseigenen Zertifikat KOGNITIVER VERHALTENSTHERAPEUT/-IN (IKVT/IVT), wenn an den folgenden Veranstaltungen teilgenommen wurde: KVT-Einführungseminar (oder gleichwertiger Kurs), Vertiefungs- und Aufbaukurs und 12 Gruppensupervisionstermine.

Voraussetzung für die Teilnahme am Curriculum ist die Möglichkeit mit eigenen Patienten therapeutisch arbeiten zu können.

Literatur

Ellis A., Grundlagen und Methoden der Rational-Emotiven Verhaltenstherapie, München: Pfeiffer

Ricard M., Glück, München: Nymphenburger

Stavemann H.H., Einführung in die integrative Kognitive Verhaltenstherapie, Weinheim: Beltz

Stavemann H.H., Lebenszielanalyse und Lebenszielplanung, Weinheim: Beltz

Stavemann H.H., Sokratische Gesprächsführung, Weinheim: Beltz

Stavemann H.H. (Hrsg.), KVT-Praxis, Weinheim: Beltz

Wilken B., Methoden der Kognitiven Umstrukturierung, Stuttgart: Kohlhammer

Wilson & Branch, Kognitive Verhaltenstherapie für Dummys, Weinheim: Wiley-VCH

Dozenten in der KVT-Fortbildung

Dr. med. Kai Bom – Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ausbildung in Verhaltenstherapie und Kognitiver Verhaltenstherapie, systemischer Therapie, Hypnotherapie und psychodynamischer Psychotherapie, Leiter des IVT-Hessen e.V. und ärztlicher Leiter des IKVT-Hessen, Supervisor und Dozent an verschiedenen ärztlichen und psychologischen Ausbildungsinstitutionen, in der ambulanten Psychotherapie tätig.

Dr. Dipl. Psych. Harlich Stavemann – Psychologischer Psychotherapeut, Fortbildungsleiter für Verhaltenstherapie und Kognitive Verhaltenstherapie, Lehrtherapeut und Supervisor für diverse anerkannte Ausbildungsinstitute, diverse KVT-Publikationen, Leiter des Instituts für integrative Verhaltenstherapie e.V. Hamburg.

Das IKVT - Wer wir sind

Wir sind einer Allgemeinen Psychotherapie nach Grawe verpflichtet, die einerseits wissenschaftlich fundiert ist und sich andererseits in der Praxis bewährt. Unser Ziel ist es, qualifizierte Aus-Weiter- und Fortbildung in Kognitiver Verhaltenstherapie und angrenzenden Gebieten zu erschwinglichen Preisen anzubieten. Wir verstehen dieses Angebot als Unterstützung für die Praxis für unsere auf dem psychotherapeutischen und psychosozialen Sektor tätigen KollegInnen. Alle Angebote sind durch die Berufskammern mit Fortbildungspunkten zertifiziert.

Wir vermitteln therapeutische Handlungskonzepte, die auf einem in sich schlüssigen integrativen Modell der Störungsentstehung und -aufrechterhaltung basieren. Diese stringenten Therapieleitfäden sind grundsätzlich bei allen Patienten einsetzbar und können individuell angepasst werden. Die Therapieplanung und -durchführung wird dadurch systematisiert und erleichtert. Für uns ist nicht nur wichtig, eine effektive Therapiestrategie für Patienten zur Verfügung zu stellen, sondern auch das Wohlbefinden der TherapeutInnen zu fördern im Sinne einer Burn-Out-Prophylaxe und viel Freude bei der Arbeit.

Bahnhofstraße 27-33
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 - 447 692 00
Fax 0611 - 447 692 29
Email post@ikvt.de
Web www.ikvt.de

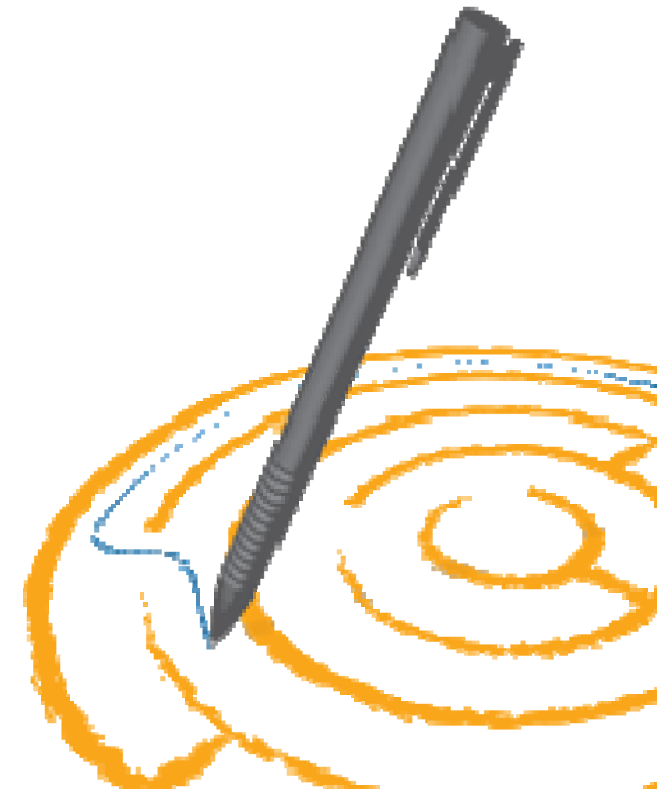
Bankverbindung:
APO - Bank Düsseldorf
IBAN: DE59 3006 0601
0008 6542 12
BIC: DAAE DE DD XXX



IKVT
Institut für Kognitive
Verhaltenstherapie

Vertiefungscurriculum

Integrative Kognitive Verhaltenstherapie



Kognitive Verhaltenstherapie

Philosophisch-fundiert und bedürfnisorientiert

Die professionelle Psychotherapie hat die gesetzliche Aufgabe, psychische und psychosomatische Störungen zu heilen oder zu lindern. Die Behandlung muss dabei den Grundsatz verfolgen, im Umfang »notwendig, zweckmäßig und wirtschaftlich« zu sein. In diesem Rahmen wird auch die Kognitive Verhaltenstherapie (KVT) angeboten, jedoch verfolgt die KVT Ziele, die über den gesetzlichen Auftrag deutlich hinaus gehen:

Ziel ist die Befähigung der Patienten, langfristig ein glückliches und erfülltes Leben leben zu können

Glückliche Menschen sind gesünder und leben länger. Deshalb fokussiert die KVT in erster Linie auf die persönlichen Werte und Lebensziele, zentrale Lebensfragen und emotionalen Probleme der Patienten. Die diesen emotionalen Problemen zugrundeliegenden motivationalen Aspekte (Grundbedürfnisse) wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Unbewusste und automatische Bedeutungs- und Bewertungsprozesse (kognitiv-emotionale Schemata) spielen in der Entstehung der emotionalen Probleme eine entscheidende Rolle und können langfristig zu psychischen Störungen führen. Mit diesen Schemata wird tiefgreifend und umfassend therapeutisch gearbeitet.

Viele wichtige Themen im Leben lassen sich nicht naturwissenschaftlich klären, sondern nur philosophisch. Die KVT nutzt deshalb philosophische Denkweisen und regt mit Hilfe entsprechender Diskurse zur Selbstreflexion und zur selbstverantwortlichen Lösungsfindung an.

Ein erfülltes und glückliches Leben ist möglich

Der Weg dorthin ist aber - leider - ein langfristiger und übungsintensiver Prozess mit vielen Stolpersteinen, die es zu bewältigen gilt. Die KVT hilft in diesem Sinne Fertigkeiten einer Lebenskunst zu entwickeln, die persönliches und gemeinsames Glück ermöglicht.

Die Zielgruppe dieser Fortbildungsreihe sind psychologische und ärztliche Psychotherapeuten, die sich für ihren Berufsalltag ein stringentes therapeutisches Handlungskonzept aneignen und ihre praktische therapeutische Kompetenz in diese Richtung erweitern möchten. Dazu bieten wir in kleinen Gruppen (8 bis 14 Teilnehmer) ein übungs- und praxisorientiertes Curriculum an, in dem die entsprechenden Fertigkeiten entwickelt werden können.



Die wichtigsten theoretischen psychologischen und philosophischen Grundlagen, Verfahren und Interventionsmöglichkeiten werden vermittelt. Das Curriculum besteht aus Therapietheorie, praktischen Übungen zum Therapeutenverhalten sowie Reflektion des eigenen therapeutischen Handelns. Die Inhalte umfassen:

- »Glücksprinzipien« als Therapiekontext - philosophische Antworten und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema *Glück*
- Analyse und Entwicklung von persönlichen Werten und Lebenszielen als sinnstiftende Orientierungspunkte im Leben
- Methoden der Kognitiven Umstrukturierung: Rational-Emotive Verhaltenstherapie (Ellis), Kognitive Therapie (Beck), Rationale Verhaltenstherapie (Maultsby), Kognitive Verhaltensmodifikation (Meichenbaum), Kognitive Verhaltenstherapie (Mahoney) und Multinodale Verhaltenstherapie (Lazarus)
- Emotionale Probleme (Probleme bei der Grundbedürfniserfüllung) als Ursache psychischer Störungen
- Kognitives Modell vom Entstehen von Emotionen als Basismodell der Therapie (ABC-Modell) inklusive sokratischer Einführung
- Identifikation von und therapeutischer Umgang mit übergeordneten Problemen (Nicht-Akzeptanz, Selbstabwertung, Erwartungsangst, Hoffnungsverlust) und Leidtoleranzproblemen
- Sokratische Gesprächsführung als Grundlage der Therapeuten-Patienten-Interaktion in der Bewusstmachungs- und Reflexionsphase der Therapie
- Sokratischer Dialog: Formen, Anwendungsgebiete und Fallstricke
- Analyse von dysfunktionalen, scheiterungsfixierten Beziehungsschemata vor dem Hintergrund von pathologischen Selbst-, Fremd- und Weltbildern
- Systematische Rekonstruktion bewusster und unbewusster kognitiv-emotionaler Schemata (Selbstanalyse von Emotionen)
- Entwickeln von rationaler und emotionaler Kompetenz
- Systematik und Fallstricke beim Aufbau und Training neuer Einsichten und Überzeugungen (Kognitive Umstrukturierung) und Integration von störungsspezifischen Therapiemanualen
- Neue Entwicklungen in der Psychotherapie und die Relevanz für die KVT (Akzeptanz-, Commitment- und Achtsamkeitsansätze)
- Es werden umfangreiche Leitfäden und Arbeitsmaterialien elektronisch zur Verfügung gestellt

Einführung in die KOGNITIVE VERHALTENSTHERAPIE

In diesem Einführungsworkshop werden die Grundlagen der KVT vermittelt: Emotionstheorie, Grundbedürfnisse, emotionale Probleme, sokratische Erarbeitung des Entstehungsmodells von Emotionen, ABC-Modell (Ellis), SAE-Modell (Stavermann), systematische Rekonstruktion der Grundannahmen und kognitiv-emotionaler Schemata, Überblick über die typischen Therapiephasen und Therapieleitfäden.

Dauer: 1 Wochenende
Zeit: Freitag 14.00-21.00 & Samstag 9.00-17.00 Uhr
Termine: Siehe Webseite Teilnehmer: 8 - 16
Kosten: Siehe Webseite Punkte: 22 (16 UE)

Vertiefungscurriculum KOGNITIVE VERHALTENSTHERAPIE

Im Vertiefungskurs werden die einzelnen phasenspezifischen Methoden vermittelt und eingeübt. Die Methoden werden in der Behandlung von eigenen Patienten angewendet und entsprechende Erfahrung mit den Vorgehensweisen gesammelt. Die Ergebnisse werden reflektiert und die Anwendung ggf. angepasst.

Dauer: 6 Wochenenden
Zeit: Freitag 14.00-21.00 & Samstag 9.00-17.00 Uhr
Termine: Siehe Webseite Teilnehmer: 8 - 14
Kosten: Siehe Webseite Punkte: 96 (96 UE)

Aufbaucurriculum KOGNITIVE VERHALTENSTHERAPIE

Im Aufbaukurs werden die Methoden störungsspezifisch modifiziert und an die verschiedenen psychischen Störungen adaptiert. Dabei werden bekannte Manuale in die KVT integriert und in der Veränderungsphase angewendet. Der Schwerpunkt liegt hier in der Behandlung eigener Patienten mit den entsprechenden Störungsbildern und auf dem Umgang mit schwierigen Therapiesituationen.

Dauer: 6 Wochenenden
Zeit: Freitag 14.00-21.00 & Samstag 9.00-17.00 Uhr
Termine: Siehe Webseite Teilnehmer: 8 - 14
Kosten: Siehe Webseite Punkte: 96 (96 UE)

Für ausführlichere Informationen besuchen Sie uns im Internet unter www.ikvt.de